



Seniorenbeirat
Neubrandenburg
seniorenfreundliche Kommune

**Bericht des Seniorenbeirates
Neubrandenburg
2017**

Bericht des Seniorenbeirates zur Arbeit 2017

„Älter werden in Mecklenburg-Vorpommern“ ist die Überschrift des Ergebnisberichtes der 6. Wahlperiode der Enquete-Kommission Mecklenburg-Vorpommern.

Die Auswertung dieses Berichtes sowie der Ergebnisse des Deutschen Alterssurvey und des Siebten Altenberichtes waren auch die Schwerpunkte des Jahres 2017 in unserer Arbeit. Dabei ging es vor allem darum, aus den Dokumenten die Schlussfolgerungen für die Seniorenarbeit in der Stadt Neubrandenburg zu ziehen und ihre Umsetzung einzufordern.

Dazu haben wir 11 Vorstandssitzungen sowie 6 Beiratssitzungen durchgeführt, zu denen wir uns Referenten eingeladen haben, welche uns bei der Schwerpunktarbeit unterstützten.

Dies fand seinen Ausdruck in den für das Jahr 2017 festgelegten Themen der Sitzungen, welche sich wie folgt darstellen: im Februar 2017 stand die Beiratssitzung unter dem Thema „Älter werden im Mecklenburg-Vorpommern“ mit der Auswertung des Deutschen Alterssurvey, dem Abschlussbericht der Enquete-Kommission, dem Konzept der Landesregierung und den Schlussfolgerungen für Neubrandenburg. Hier haben insbesondere der Fachbereich „Generationen, Bildung, Sport“ und der Fachbereich „Stadtentwicklung, Wirtschaft Bauaufsicht und Kultur“ mit ihren Redebeiträgen, untermauert von PPP, den Stand und die Aufgabenstellungen für die Zukunft herausgearbeitet und gute Informationen zur weiteren Seniorenarbeit gegeben. Unsere Schlussfolgerungen daraus sind: Die Entwicklung lebendiger Quartiere und die Entwicklung der Stadt gehen nur mit den Menschen sozialräumlich, ganzheitlich und partizipativ und wir als SBNB müssen und wollen unseren Beitrag dazu leisten. Die Aufgabe unserer Stadt wird es sein, Prozesse anzustoßen, zu moderieren und die handelnden Personen mit dem notwendigen Know-how auszustatten.

Im zweiten Quartal hat sich der Vorstand des SBNB unter Einbeziehung des gesamten Beirates mit der Ausstrahlung auf die Vereine, Verbände und Institutionen befasst, mit dem Ziel die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zu verbessern und die Aktivitäten der Arbeitsgruppen zu verbessern. Dabei sind die Arbeitsgruppen neu aufgestellt: AG Öffentlichkeitsarbeit (ÖA), AG Soziales, Gesundheit, Pflege (SGP) und die AG Altersgerechtes und barrierefreies Bauen, Verkehr und Wohnen (BVW). Die Arbeitsgruppe SGP hat sich neu konstituiert und Helmut Wärmeling als ihren Vorsitzenden gewählt. Die Leiter der AG ÖA sind Peter Lundershausen und AG BVW Hans Asmus. Diese AG möchte mehr in die Wohnungsbauprojekte und Stadtentwicklungen integriert werden. Mobilisiert wurde auch unser Engagement bei „Demokratie leben“. Ein Mitglied des Vorstandes des SBNB ist als Mitglied in den Begleitausschuss

berufen wurden. Für 2018 werden sich daraus weitere Themen und Aufgaben für den Beirat ergeben.

Im Monat April haben wir uns mit der „Sicherheit für Senioren“ befasst und dabei die Fragen bei Trickbetrügern, Vorsicht falscher Enkel, Einbruchschutz, Haustürgeschäfte und Mobilität im Alter erörtert. Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland stellte sich vor. Frau Lövenich stellte die Umfrage zur Sozialplanung vor und bat den SBNB zur Mitarbeit und Unterstützung. Hier ging es um die Nutzung der städtisch geförderten Seniorenbegegnungsstätten und der Mehrgenerationenhäuser.

Im Jahr 2017 haben wir versucht, den Generationendialog anzukurbeln. Dazu gab es Vorgespräche mit dem Landesjugendring und der Regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie M-V (RAA). Im Monat Juni stand deshalb auch auf der Tagesordnung das Thema „Miteinander sprechen – Dialog zwischen Generationen“. Die verantwortlichen Mitarbeiterinnen des Jugendbereiches des Landkreises zeigten auf, wie ein gemeinsames Miteinander Alt- und Jung gelingen kann. Hier zeigte sich, dass es schwierig ist voranzukommen. Insbesondere im Jugendbereich sind fehlende Strukturen hinderlich. Trotzdem heißt es für uns weiterzumachen, eventuell an die Öffentlichkeit zu gehen und gemeinsam nach Ideen zu suchen. Wir wollen nicht, dass die Bedürfnisse jüngerer Menschen, die in vielerlei Hinsicht mit unseren Interessen übereinstimmen, vernachlässigt werden.

Im Juli haben wir gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) zwei Kurse zur Aus- und Fortbildung zum „Scout der Digitalen Nachbarschaft“ durchgeführt. Dabei haben 20 Seniorinnen und Senioren sich mit den Themen: Grundlagen der digitalen Sicherheit, Sichere E-Mail-Kommunikation, Sichere Social-Media-Kommunikation, Sicher online Bezahlen und Einkaufen, Recht im Internet, Digitale Innovationen, Sichere interne Online-Kommunikation sowie Sichere Datenverwaltung & Online-Funding auseinandergesetzt und die Qualifikation zur Ausbildung auf diesen Gebieten erworben.

Die Beiratssitzung im September stand unter dem Motto „Leben im Alter – Sorge und Mitverantwortung in der Kommune“. Hier waren zu Gast die Stadtpräsidentin und die Fraktionsvorsitzenden der vier Fraktionen der Stadtvertretung. Nachdem im Februar die Stadtverwaltung zum gleichen Thema uns ihren Standpunkt dargelegt hat wollten wir diesmal hören, wie die Stadtvertretung (hier die einzelnen Fraktionen) und die einzelnen Parteien ihre Einordnung für die Älteren vorgenommen haben. Dabei wurde die wachsende Bedeutung dieser Problematik festgestellt. Es wurde betont, dass es bei dieser Thematik nicht um parteipolitisches Gezerre geht, sondern weitgehend gemeinsame sachpolitische Lösungen, auch gemeinsam mit den Senioren angestrebt werden. Durch das Anwachsen der älteren Bevölkerungsgruppen ändern sich die Rahmenbedingungen kommunaler Seniorenpolitik. Aufgrund eines mehrphasigen

Alterungsprozesses ergeben sich ständig neue Herausforderungen. Seniorenpolitik ist nicht ausschließlich Sozialpolitik. Eine moderne Seniorenpolitik ist grundsätzlich als Querschnittsaufgabe für die Kommunalpolitik zu verstehen. Als Aufgabe der Daseinsvorsorge gehört sie zu den kommunalen Kompetenzen. Tenor der Veranstaltung war es, dass Senioren ihr Leben möglichst lange selbstbestimmt und eigenverantwortlich in gewohnter Umgebung verbringen können.

Das Thema im November war der Gesundheit gewidmet und beinhaltete die Themen „Badehygiene und Hautschutz“ und „Risiko Herzinfarkt - was ist zu beachten“. Das schnelle Erkennen und Handeln bei einem Herzinfarkt kann vielfach Leben retten. Auch die Hinweise zur Problematik Schlaganfall fanden reges Interesse bei allen Beiratsmitgliedern. Erstaunt war man auch über die neuen Erkenntnisse zum Thema Badehygiene und Hautschutz, insbesondere dazu, dass übertriebene Sauberkeit und der Einsatz von Shampoos und Gels für unsere Haut nicht gut ist.

Die Dezembersitzung ist, wie jedes Jahr, zur Auswertung des zurückliegenden Jahres und der Aufgabenstellung für das Folgejahr 2018 durchgeführt worden.

Der SBNB hat sich in seiner Verantwortung für eine seniorenrechtliche Politik mit einem offenen Brief an alle Fraktionen des Bundestages, des Landtages und des Kreistages gewandt. Rückantworten erhielten wir vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales, von der Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider, von der CDU-Landtagsfraktion, der SPD-Landtagsfraktion, der LT-Fraktion Die Linke und Herrn Eckhardt Rehberg von der Bundestagsfraktion der CDU.

Im Ergebnis der Beiratssitzungen wurden 6 Informationsblätter erarbeitet und an 60 Vereine, Verbände und Institutionen (einschließlich der Fraktionen der Stadtvertretung) versandt. Ein zusätzliches Info-Blatt wurde in Vorbereitung der Bundestagswahl als Wahlaufdruck gestaltet, mit der Aufforderung an Alle, zur Wahl zu gehen.

Die in Gemeinsamkeit mit Stadtpräsidentin und Oberbürgermeister vereinbarten Beratungstermine wurden wahrgenommen und damit seniorenpolitische Fragen und Problemstellungen in Gemeinsamkeit erörtert.

Auch 2017 beteiligten wir uns an der Ehrenamtsmesse und an der Seniorenmesse der NEUWOGES, um als Ansprechpartner für unsere Seniorinnen und Senioren da zu sein und unseren Bekanntheitsgrad zu erhöhen.

Mit der Schirmherrschaft über die Ausstellung „Das Alter in der Karikatur“ im Juni 2017 im Marktplatzcenter sowie zur Seniorenmesse der NEUWOGES haben wir auch in der Öffentlichkeit Präsenz gezeigt.

Der Seniorenbeirat zählt derzeit 34 Mitglieder, welche aus 23 Vereinen, Verbänden und Institutionen delegiert wurden.

Die Mitglieder des Vorstandes führten monatlich 2-mal Sprechstunden durch, um den Einwohnern unserer Stadt die Möglichkeit zu geben, seniorengerechte Probleme aufzuzeigen und mit Hilfe des Seniorenbeirates eine Veränderung zu erreichen. Die zweimal im Monat stattfindenden Sprechstunden des SBNB geben allen älteren Bürgern die Möglichkeit ihre Sorgen und Nöte anzusprechen. Im Jahr 2017 ist zu verzeichnen, dass sich insgesamt 23 Seniorinnen und Senioren an den Beirat mit Fragen und Bitten wandten, die zum größten Teil beantwortet werden konnten, bzw. an die zuständigen Stellen weitergeleitet wurden.

An Informationsmaterial veröffentlichte der SBNB 2017 die Broschüre „Älter werden in Neubrandenburg“, einen Flyer zur Arbeit des SBNB, einen Flyer mit unseren Forderungen und dem Angebot zum Mitarbeiten, sowie ein Lesezeichen mit unseren Zielen, Aufforderung zur Mitarbeit und dem Jahreskalender 2018.

2017 erschienen in der Presse 21 Artikel zur Seniorenarbeit und zur Arbeit des Beirates.

Im Oktober begann das Wintersemester der Seniorenhochschule an der Hochschule Neubrandenburg. Die bisher durchgeführten Veranstaltungen wurden gut besucht. Sie griffen Themen auf, die zur weiteren Information viele Einwohner Neubrandenburgs und darüber hinaus Interessierten für das Leben Hilfestellungen und Anregungen gaben.

Zwei Vorstands- und drei Beiratsmitglieder des SBNB gehören gleichzeitig dem Seniorenbeirat des Kreises Mecklenburgische Seenplatte (KS-MSP) an und stellen eine enge Zusammenarbeit sicher. Zwei Vorstandsmitglieder, Günter Schult und Peter Lundershausen, sind Stellvertreter des Vorsitzenden des KSB.

An den Regionalkonferenzen des LSB im März und im September haben wir teilgenommen und erfolgreich mitgewirkt. Wir haben die Ergebnisse unserer Arbeit vorgestellt, mit Erfahrungen der anderen SB verglichen und mit unseren Mitgliedern ausgewertet. Wir brauchen Lösungen, zur zukünftigen Zusammenarbeit mit den die Stadt umgebenden ländlichen Räumen.

Die diesjährige Herbsttagung, an der drei Mitglieder aus Neubrandenburg teilnahmen, wurde am ersten Tag mit der zentralen Veranstaltung zum „Welttag der Älteren Menschen“ durch die Sozialministerin, Frau Stefanie Drese, eröffnet. Die Sozialministerin würdigte auf dieser Fachtagung die vielfältigen Leistungen der älteren Generation und informierte über die seniorenpolitischen Ziele der Landesregierung. Sie forderte dazu auf „Unsere Gesellschaft muss viel mehr als bisher die Reserven und Potentiale unserer älteren Menschen nutzen“. Bei den Wahlen am zweiten Tag wurde Peter Lundershausen als Kassenprüfer des Landessenorenbeirates gewählt. Leider hat unser Kandidat für den Vorstand, Ottomar Blum, nicht die erforderlichen Mehrheiten der Stimmen erreicht, sodass seitens des Kreissenorenbeirates MSE und des SBNB keine Mitwirkung im Vorstand des LSB möglich ist.

Mit dem Seniorenbeirat der Hansestadt Stralsund wurde ein Erfahrungsaustausch in Neubrandenburg durchgeführt. Mit dem Seniorenbeirat Greifswald wurde ebenfalls ein Gedankenaustausch in Greifswald durchgeführt.

Alle drei Seniorenbeiräte konnten vielfältige gute Gedanken für ihre Arbeit dabei sammeln und neue Ideen zur weiteren Gestaltung der Zusammenarbeit einbringen.

Für das Jahr 2017 haben wir finanzielle Mittel von der Stadt Neubrandenburg in Höhe von 1.800,00 Euro zur Unterstützung unserer Arbeit erhalten. Dieses Geld wurde im Wesentlichen für Fahrkosten, Büromaterial, Tagungskosten sowie für Präsente, Kopier- und Kontogebühren verwendet. Das ermöglichte auch Besuche von entfernter liegenden Tagungsorten.

In den gemeinsamen Gesprächsterminen zwischen Stadtpräsidentin, Oberbürgermeister und Vorstand des SBNB wurden die Hinweise und Belange unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger erörtert und gemeinsame Lösungsansätze zusammengestellt. Ein Ergebnis davon war unter anderem die Teilnahme der Stadt Neubrandenburg am Wettbewerb um den Titel „seniorenfreundliche Kommune 2017“. Leider hat die Auswertung der Ergebnisse ergeben, dass wir nicht unter den ersten drei Ausgezeichneten waren. In der Auswertung hat NB von 100 erreichbaren Punkten sehr gute 92 Punkte erreicht. Aber, so hat der Wettbewerb gezeigt, gibt es noch Stellen, welche verbesserungswürdig sind. An der Umsetzung wird in der Auswertung jetzt gearbeitet.

Den Kontakt zur Stadtvertretung und Stadtverwaltung nimmt der Vorsitzende (Stadtvertreter) selbst wahr. Hier gibt es eine gute Zusammenarbeit, insbesondere mit den Fachbereichen Generation, Bildung und Sport, Stadtentwicklung, Rechtsamt und SIM.

Für das Jahr 2018 setzen wir uns neue Aufgaben und Zielstellungen, die im Arbeitsplan aufgenommen wurden.

Folgende Themen sind geplant:

- Digitalisierung 4.0 – Was verändert sich in unserem Leben
- Demokratie leben in NB
- Daseinsvorsorge – soziale Gerechtigkeit
- Auswertung des X. Altenparlamentes und des 10. Seniorentages in Dortmund sowie die Seniorentage 2018 in Stralsund
- Ernährungsfragen - Essen auf Rädern
- Abschlussbericht 2018 und Arbeitsplan 2019

Die beiden geplanten Messen 2018, Ehrenamtsmesse am 17.03.2018 in Neustrelitz – Leea-Landeszentrum für erneuerbare Energien, und NeuwoGes Seniorenmesse am 12.06.2018 im HKB werden von uns mitgestaltet.

Zusätzlich haben wir geplant in Gemeinsamkeit mit der Europa-Union eine Seniorenwoche 2018 zu gestalten und in diesem Rahmen auch ein Seniorenpolitisches Forum mit unserem Oberbürgermeister.

Auch 2017 hat sich gezeigt, dass die gesellschaftliche Alterung mehr als nur Statistik ist. Sie wird auch Neubrandenburg gewaltig verändern. Es hat sich gezeigt, wie auch dieser Bericht darstellt, dass die Kenntnisse über diese Zusammenhänge zunehmen. Wir freuen uns über die Erhöhung der Einwohnerzahlen. Zuzug ist zwar Thema, aber nicht, wie erhofft, mit jungen Leuten, sondern wie die Statistik (1. bis 3. Quartal 2017) zeigt, im Bereich der Einwohner ab 60 Jahre aufwärts, ein Zuwachs von 216 Einwohnern zu verzeichnen ist.

Der Seniorenbeirat Neubrandenburg hat auch 2017 seine Verantwortung in der Kreisstadt des größten Landkreises unserer Bundesrepublik wahrgenommen und will auch in Zukunft mit seiner Arbeit auf die Seniorenarbeit im Landkreis ausstrahlen, um die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung unterstützend zu erfüllen. Dabei wollen wir generationsübergreifend mit den jüngeren Generationen zusammenarbeiten.

Zum Abschluss des Jahres 2017 möchten wir uns für die Zusammenarbeit bei den Partnerverbänden und –Vereinen, sowie den delegierenden Institutionen, der Stadtvertretung und ihren Fraktionen sowie der Stadtverwaltung, insbesondere dem Fachbereich „Generationen, Bildung, Sport“ bedanken. Ebenfalls Danke sagen wir auch den mit uns

partnerschaftlich verbundenen Organisationen. Ein besonderes Dankeschön geht an die aktiven Beiratsmitglieder des Seniorenbeirates Neubrandenburg.